

eea-Bericht externes Audit

2020

Stadt Offenburg



Datum Workshop externes Audit: 04.12.2020

Datum Fertigstellung Bericht: 18.12.2020

**Quelle Bild Deckblatt:
Stadt Offenburg, Pressestelle und Bode Fotografie COM**

Auftraggeber: Stadt Offenburg
Hauptstraße 90
77652 Offenburg

Auftragnehmer: Energieagentur Regio Freiburg GmbH
Wilhelmstraße 20 a
79098 Freiburg

Bearbeiter: Udo Schoofs | Energieagentur Regio Freiburg

Inhalt

1.	Zusammenfassung	5
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse.....	9
2.1	Allgemeine Einführung	9
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	14
2.3	Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen im Jahr 2020.....	16
3.	Projektorganisation	18
3.1	Energieteamleitung	18
3.2	Wichtige Termine	19
3.3	Projektdokumentation	19
4.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	20
4.1	Erzielte Punkte.....	20
4.2	Jährliche Entwicklung	24
5.	Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen.....	25
5.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung.....	25
5.2	Kommunale Gebäude, Anlagen.....	28
5.3	Versorgung, Entsorgung.....	28
5.4	Mobilität	29
5.5	Interne Organisation	33
5.6	Kommunikation, Kooperation	34
6.	Ausblick.....	38

1. Zusammenfassung

Anzahl mögliche eea-Punkte	460
Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	346,4
Erreichte Prozentpunkte	75,3 %
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	16.12.2019

Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt

Mit dem Klimaschutzkonzept hat der Gemeinderat den CO₂-Absenkpfad für Offenburg beschlossen: Demnach sollen die Emissionen gegenüber dem Bezugsjahr 1990 um 20 Prozent bis 2020, um 35 Prozent bis 2035 und um 60 Prozent bis 2050 reduziert werden. Dieser ist mit Beschluss des Gemeinderats in die strategischen Ziele der Stadtverwaltung eingegangen. Das Engagement für den Klimaschutz sowie für die Anpassung an den Klimawandel sind unter Ziel E3 gefasst: „Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere für die Reduzierung der CO₂-Emissionen um -60% bis 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.“

In den Kennzahlen zum Ziel E3 wurden konkrete Zielsetzungen zum Energieverbrauch und den Energiequellen der städtischen Gebäude und der öffentlichen Beleuchtung festgelegt:

mittlerer witterungsbereinigter flächenbezogener Wärmeendenergieverbrauch (Ziel 50 kWh/m²a bis 2020)

mittlerer flächenbezogener Strombezugswert (Ziel 12 kWh/m²a bis 2020)

Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung (Ziel ein Drittel bis 2020 (derzeit 16,5%))

Stromerzeugung aus Photovoltaik und Kraft-Wärme-Kopplung (Ziel 25% bis 2020)

Ziel für die durchschnittliche Anschlussleistung der Leuchten ist 80 Watt/Leuchte – Stand heute 102 Watt/Leuchte

Weitere strategische Ziele und Kennzahlen nehmen Bezug auf den Klimaschutz bzw. tragen zur Erreichung der Klimaschutzziele bei: So z.B. im Ziel B1 „Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiter entwickelt werden.“ Und im Ziel E1 „Der Verkehr wird in stärkerem Maße umwelt- und stadtverträglich gestaltet.“

Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

- Festlegung von energetischen Baustandards in der Baulandentwicklung
- Sanierung der Waldbachschule zum Passivhaus mit Reduzierung des Primärenergiebedarfs um über 80%
- Sehr zahlreiche und vielfältige Veranstaltungen zu allen Themen rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Gemeinsam mit anderen Kommunen: Elektromobilitätskonzept und Betriebliches Mobilitätsmanagement in Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen sowie privaten Unternehmen
- Maßgebliches Gründungsmitglied des Mobilitätsnetzwerks Ortenau, dem 10 Kommunen in der Ortenau angehören
- Förderprogramm „100 Häuser werden klimafit“ zur Sanierung von Altbauten und Nachfolgeprogramm „Klimafit 2.0“ führt zur Reduzierung der CO₂-Emissionen
- Konsequenter Ausbau der Fernwärme ausgehend von drei Wärmeinseln: Kreuzschlag, Mühlbachareal und Nordoststadt

Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren

- Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes mit Start noch in 2020
- Fortschreibung des Fahrradförderprogramms
- Erstellung der Stadtklimaanalyse mit Schwerpunkt Hitzeentwicklung sowie die planerische Inwertsetzung, um eine Grundlage für zukünftige gezielte Klimaanpassungsmaßnahmen zu schaffen
- Erarbeitung des Masterplans Verkehr 2035 mit Start in 2021
- Planung eines Klimawandel-Erlebnispfads in Zunsweier (Öffnung voraussichtlich Ende 2022)

- Fertigstellung eines E-Mobilitätskonzepts zur Förderung der E-Mobilität in Offenburg und der Region
- Konsolidierung des Mobilitätsnetzwerks mit 10 Städten in der Ortenau

Stärken

- Umfangreiche Förderung von Fuß- und Radverkehr und ÖPNV durch investive Maßnahmen und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Der Klimaschutz hat bei der Stadt Offenburg einen hohen Stellenwert, was an den festgeschriebenen Leitlinien und an dem jährlich bereitgestellten Budget für Klimaschutzaktivitäten von rund 200.000 Euro zu erkennen ist. In Form von regelmäßigen Aktionen, Kampagnen und Kooperationen mit Einrichtungen wie der Hochschule, Schulen und Firmen werden viele Akteure beteiligt. So wird auf das Thema Klimaschutz in der breiten Bevölkerung aufmerksam gemacht.
- Regelmäßige Erhebung von Daten wie Energieverbrauch und –erzeugung, CO₂-Emissionen sowie Temperatur- und Niederschlagsveränderungen vor Ort, die analysiert werden und so Kontrolle und Reflexion ermöglichen. Durch diese Erhebungen ist es möglich, gezielt zu handeln, planen, nachzubessern und so weiter voranzukommen um das Ziel der 60%-CO₂-Minderung bis 2050 zu erreichen und die notwendigen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimaschutz.
- Intensivierung der Vernetzung mit relevanten Akteuren, z.B. Gründungsmitglied im Offenburgener Netzwerk für Nachhaltigkeit, dessen Ziel primär darin liegt, das Verständnis für die komplexen Zusammenhänge von globalen Entwicklungen, Klima- und Umweltschutz und weltweiter intergenerationeller sozialer Gerechtigkeit zu stärken und so Menschen in verantwortlichen Entscheidungen und Handlungen zu bestärken oder zu entsprechenden Veränderungen anzuregen.

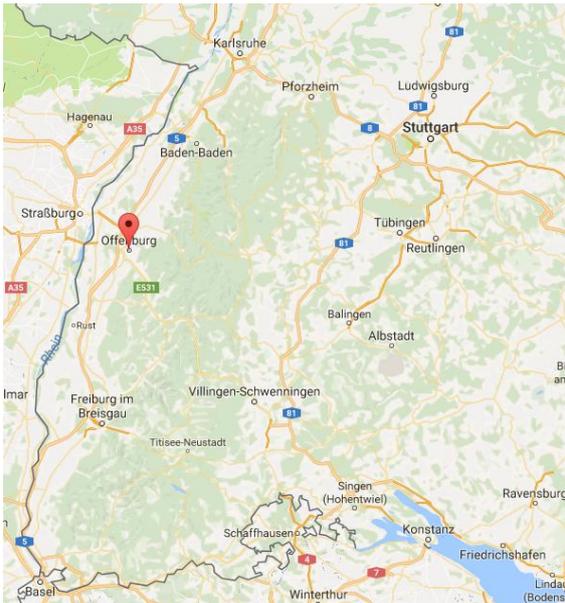
Optimierungspotenziale

- Beschluss und Umsetzung von Richtlinien für alle Bereiche der kommunalen Beschaffung
- Weitere Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an der Wärmeerzeugung kommunaler Liegenschaften

- Bezug von Ökostrom für die kommunalen Liegenschaften der zu über 30% aus Neuanlagen stammt
- Verstärktes Engagement bei der Ansiedlung von „grünen“ Firmen
- Einführung von Kontrollen bei Sanierungs- und Neubauprojekten

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.1 Allgemeine Einführung



Offenburg ist die größte Stadt im Ortenaukreis und Oberzentrum des mittelbadischen Wirtschaftsraums. Es liegt 20 Kilometer südöstlich von Straßburg am Fuß des Mittleren Schwarzwalds, zwischen Rebhängen im Osten und Obstwiesen im Südwesten. Inmitten einer aufstrebenden Tourismusregion setzt die Stadt als prosperierender Wirtschaftsstandort, Medienstadt und Messemittelpunkt Akzente.

Mit über 60.000 Einwohnern und mit 40.000 Beschäftigten in 2.000 Betrieben und Arbeitsstätten, nimmt Offenburg eine exponierte Stellung am regionalen Arbeitsmarkt ein. Täglich kommen ca. 25.000 Berufspendler nach Offenburg. Diese Zahlen unterstreichen die Funktion als vitales Arbeitsplatzzentrum und wirtschaftlicher Impulsgeber der Region.

Mit seiner modernen Messe ist Offenburg exzellent am Markt. Diese überzeugt mit zahlreichen Publikums- und Fachmessen, auch zu umwelt- und energierelevanten Themen. Unter anderem ist Offenburg Standort der internationalen Ausstellungen und Kongresse zu Geothermie (GeOTHERM), Biogas, Windenergie sowie Abwassertechnologien (ABWASSER.PRAXIS).

Als Sitz des Medienkonzerns Hubert Burda Media und der Verlagsgruppe Reiff sowie zahlreicher leistungsfähiger, vorwiegend kleiner- und mittelständischer Kommunikations-, Werbe- und Medienunternehmen verfügt Offenburg als Medienstandort von überregionaler Ausstrahlung über

günstige Zukunftsperspektiven. Dank seiner dynamischen Entwicklung bei den wirtschaftsbezogenen und unternehmensnahen Dienstleistungen konnte Offenburg in den vergangenen Jahren seine Position als zentraler Dienstleistungsstandort der Region zwischen Freiburg und Karlsruhe deutlich stärken. Auch als attraktive Einkaufsstadt mit exzellentem Warenangebot genießt Offenburg einen ausgezeichneten Ruf.

Begünstigt wird diese dynamische Entwicklung durch die verkehrsgünstige Lage inmitten der trinationalen Metropolregion Oberrhein. Die Anbindung an das nationale und internationale Verkehrsnetz ist ausgezeichnet. Als Verkehrsknoten im Kreuzungspunkt der Rheinschiene mit wichtigen West-Ost-Verbindungen in das benachbarte Elsass bzw. in den Bodenseeraum und in die Region Stuttgart ist Offenburg bei Straße, Bahn und in der Luft direkt an die wichtigen europäischen Wirtschaftszentren angebunden (u.a. Autobahn A 5 Hamburg-Frankfurt-Basel; ICE-Bahnhof Offenburg; internationaler Flughafen Straßburg-Entzheim in 20 km und Baden Airpark Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden in 40 km Entfernung).

Aufgaben eines Oberzentrums nimmt Offenburg auch als Standort wichtiger Bildungs- und Forschungseinrichtungen wahr. Neben der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg mit über 4.000 Studenten haben überbetriebliche Ausbildungszentren der IHK und der Handwerkskammer, sechs Transferzentren der Steinbeis-Stiftung des Landes Baden-Württemberg sowie der Technologie Park Offenburg (TPO) zur Förderung von innovationsorientierten Existenzgründern und Jungunternehmen ihren Sitz in Offenburg.

Als „Freiheitsstadt“ gilt Offenburg als Wiege der Demokratie. Die Stadt war ein bedeutendes Zentrum der badischen Revolution von 1848/49. Im damaligen Gasthaus „Salmen“ versammelten sich am 12. September 1847 um Friedrich Hecker und Gustav Struve die „entschiedenen Freunde der Verfassung“. Diese verabschiedeten mit den dreizehn Forderungen des Volkes das erste politische Programm der Demokraten. Die Basis des heutigen Grundgesetzes. Die heutige Kultur- und Erinnerungsstätte „Salmen“, in ihrer wechselvollen Geschichte auch Synagoge der jüdischen Offenburger Gemeinde, erinnert an dieses Ereignis.

Elf Ortschaften mit jeweils ganz eigenem Charakter komplettieren die Vielfalt Offenburgs. Von den Reblandgemeinden mit ihren Winzerbetrieben und Fachwerkhäusern entlang der Badischen Weinstraße bis zu den schmucken von Landwirtschaft und Obstbau geprägten Dörfern in der Rheinebene reicht die Bandbreite.

Im Kontext mit der Europametropole Straßburg sieht sich Offenburg als wichtiger Wegbereiter der europäischen Ideen und Ziele im grenzüberschreitenden Eurodistrikt. In dieser Region soll modellhaft gemeinsam gestaltet werden. Im Fokus sind die Bereiche Bildung, Gesundheit, Sport, Verkehr und Messen.

Die Stadt Offenburg ist bereits seit langem im Bereich der umweltschonenden Energieerzeugung und im Klimaschutz aktiv. Beispielsweise betreibt Offenburg bereits seit vielen Jahren ein Energiemanagement für die städtischen Gebäude und konnte damit erhebliche Einsparungen erzielen. Seit 1995 ist Offenburg Mitglied im Klimabündnis und hat im Zuge der Stadtkonzeption/Lokalen Agenda Ziele festgelegt und Projekte fertig gestellt. Bereits in den achtziger Jahren wurde ein Energieversorgungskonzept erstellt, auf dessen Basis beispielsweise eine Nahwärmeversorgung für das damalige Neubaugebiet Kreuzschlag aufgebaut wurde. Auch die langjährige Förderung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fußgänger- und Radverkehr) zeigt positive Wirkungen bei der Verkehrsmittelwahl, bei der Offenburg in der Gegenüberstellung mit vergleichbaren Städten mit einem Anteil des Umweltverbundes von 58 % im Binnenverkehr gut abschneidet.

Mit der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts sollten die laufenden Aktivitäten bewertet und unter ein Dach gefasst werden sowie neue Optionen entwickelt werden. Im Mai 2012 verabschiedete der Gemeinderat das erste integrierte Klimaschutzkonzept und den dazugehörigen Maßnahmenkatalog mit 73 Maßnahmen. Davon wurden für die Jahre 2012 und 2013 seitens der Verwaltung 41 Maßnahmen in einem ersten Aktionsplan priorisiert. Für die Jahre 2014 bis 2019 wurden jeweils neue Aktionspläne im Zwei-Jahresrhythmus erarbeitet. Erst im Herbst 2019 wurde der aktuelle Aktionsplan 2020/2021 mit 36 Maßnahmen aus neun verschiedenen Handlungsfeldern beschlossen. Für die laufende Umsetzung der Maßnahmen wurden

Mittel in Höhe von 10 Millionen Euro reserviert. Ein Handlungsfeld „Anpassung an den Klimawandel“ wurde 2016 neu eingeführt und zunehmend mit Inhalten gefüllt. Im Mittelpunkt der Umsetzungsaktivitäten standen in den letzten Jahren vor allem die weitere energetische Sanierung städtischer Gebäude, die Schaffung neuer Angebote zur nachhaltigen Verkehrsentwicklung, die Entwicklung von Anreizen zur energetischen Sanierung im privaten Wohnungsbestand, die nachhaltige Wärmeversorgung, sowie umfangreiche Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Bei den städtischen Gebäuden lassen sich beispielhaft die Sanierung der Waldbachschule zur Passivhausschule, die Einführung einer kommunalen Energieleitlinie, die Erstellung einer Prioritätenliste für energetische Sanierungen kommunaler Gebäude sowie der sukzessive Austausch der Heizungsanlagen mit fossilen Brennstoffen gegen Holzpellet- oder KWK-Anlagen nennen, teilweise auch in lokalen Wärmeverbänden (z.B. Ortsverwaltung, Fest-/Sporthalle, Schule).

Seit der Fertigstellung des Wärmeatlases 2015 hat der Ausbau der Fernwärme einen sehr hohen Stellenwert und wird durch Netzerweiterungen aktiv vorangetrieben.

Die Verkehrsplanung punktet mit Elektromobilität, konsequenter Stärkung des Fahrradverkehrs und Schaffung von Angeboten multimodaler Mobilität. Im Sommer 2013 hat der Gemeinderat das Fahrradförderprogramm V beschlossen, das sich seitdem in der Umsetzung befindet. In diesem Jahr wurde eine neu überarbeitete Version als Fahrradförderprogramm V+ verabschiedet. Mit der Einrichtung von Mobilitätsstationen, die Car- und Bike-Sharing jeweils mit konventionellem und elektrischem Antrieb zusammenführen, wurde außerdem ein Angebot zum Ausbau der multimodalen Mobilität unter der öffentlichkeitswirksamen Mobilitätsmarke „Einfach mobil“ geschaffen. Das Konzept und die Marke finden derzeit über das 2019 gegründete Mobilitätsnetzwerk Ortenau, dem zehn Städte in der Ortenau beigetreten sind, regionale Verbreitung.

Seit April 2014 ergänzt die Stadtverwaltung mit dem Projekt „100 Häuser werden klimafit“ Bundes- und Landesfördermittel zur Unterstützung privater Maßnahmen energetischer Gebäudesanierung. Dieses Projekt wurde nach einer positiven Evaluierung neu aufgelegt und läuft seit dem 1. Juli 2020 unter dem Namen „klimafit 2.0“.

Die Umsetzung der Maßnahmen und Projekte wird von intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Dabei wird auch das städtische Mitteilungsblatt genutzt. In den digitalen Medien ist die Stadt Offenburg durch die Klimaschutzwebseite offenburg-klimaschutz.de, auf Facebook und seit diesem Frühjahr mit einem Klimaschutz-Newsletter präsent. Mit Kampagnen, Veranstaltungen und Aktionen werden Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, zu den Klimaszutzielen beizutragen. So hat die Stadt gemeinsam mit Partnern bis 2019 jährlich Energietage organisiert, mit denen Klimaschutz und Energieeffizienz den Bürgerinnen und Bürgern nahegebracht werden sollen, nimmt seit 2014 mit unterschiedlichen Formaten an den Nachhaltigkeitstagen des Landes Baden-Württemberg teil und seit 2016 organisiert sie einmal jährlich den „Mobilitätstag“. Seit Ende 2013 läuft die Kampagne „Klimaschutz einfach machen.“ mit wechselnden Themenschwerpunkten. Sie greift Handlungsfelder im Privathaushalt auf, bietet Handlungsoptionen an und bestätigt positives Handeln.

2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Bürgermeister	Oberbürgermeister Marco Steffens 1. Beigeordneter Bürgermeister Oliver Martini 2. Beigeordneter Bürgermeister Hans-Peter Kopp	
Einwohner	61.265 (Kommunalstatistik, Stand 30.06.2020)	
Fläche	78,38 km ²	
Anzahl städtischer Beschäftigter	1.268 (inkl. Eigenbetrieb Technische Betriebe Offenburg)	
Energierrelevante politische Gremien		
Umweltausschuss (beratend) Verkehrsausschuss (beratend) Haupt- und Bauausschuss (beschließend)	Vorsitz: 1. Beigeordneter Bürgermeister Oliver Martini	
Gemeinderat (beschließend)	Vorsitz: Oberbürgermeister Marco Steffens	
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen		
Abteilung	Bereich	Name
Stabsstelle Stadtentwicklung	Umsetzungssteuerung Klimaschutzkonzept, Leitung Energieteam, Bildungs-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz, Koordination und Kooperation mit Partnern, Anreize für Klimaschutz (Förderprojekt)	Bernadette Kurte (Klimaschutzmanagerin)

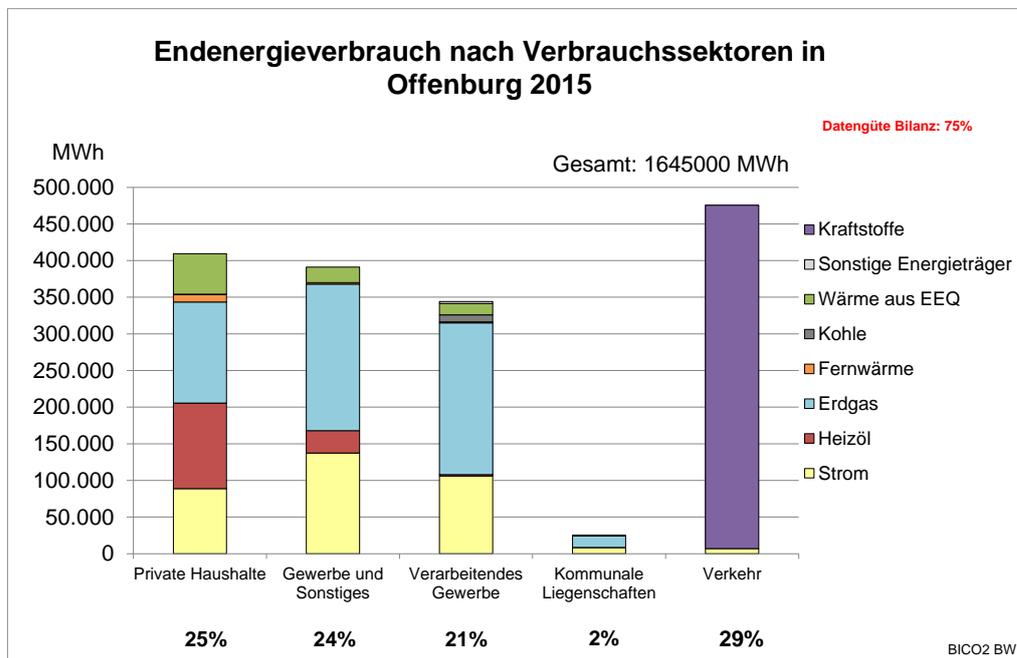
Stabsstelle Strategisches Energiemanagement	Energiemanagement städtische Gebäude	Hans-Jürgen Schneble
Fachbereich Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz	Gebäudemanagement, Grünplanung, Biodiversität	Andreas Kollefrath
Stabsstelle Mobilität der Zukunft	Elektromobilitätskonzept, Mobilitätsnetzwerk, Konzeption Mobilitätsstationen, Mobilitätszentrale, Betriebliches Mobilitätsmanagement	Mathias Kassel
Fachbereich Tiefbau und Verkehr	Fußgänger- und Fahrradförderung, Ruhender Verkehr, ÖPNV, Umsetzung Mobilitätsstationen, Masterplan Mobilität	Dr. Thilo Becker
Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung	Stadtplanung	Leon Feuerlein
Abteilung Zentrale Dienste und Wahlen	Beschaffung Büromaterial, Organisation	Lauréanne Hoeltzel-Waldmann
Eigenbetrieb Technische Betriebe Offenburg	Parkhäuser, Gebäude, KfZ-Werkstatt	Friedrich Hauss
Eigenbetrieb Stadtentwässerung	Abwasser	Tobias Gmeiner

Ver- und Entsorgung	
Elektrizitätsversorgung	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG
Gasversorgung	badenova AG & Co. KG
Wärmeversorgung	Wärmeversorgung Offenburg GmbH & Co. KG
Wasserversorgung	Offenburger Wasserversorgung GmbH

Abfallentsorger	Landratsamt Ortenaukreis Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Abwasserverband	Abwasserzweckverband Raum Offenburg (AZV): Offenburg, Durbach, Hohberg, Ohlsbach und Ortenberg. Darüber hinaus wird das Abwasser aus der Gemeinde Willstätt auf der Verbandskläranlage Offenburg-Griesheim gereinigt.

2.3 Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen im Jahr 2020

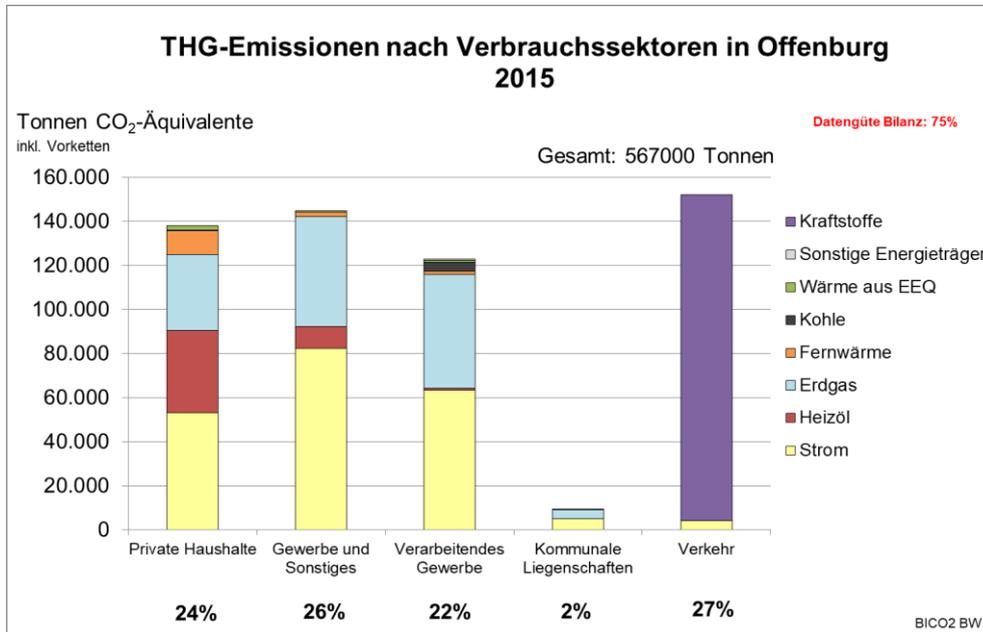
Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurden eine Energie- und eine CO₂-Bilanz für das Verbrauchsjahr 2010 erstellt. In 2018 wurde die Bilanz auf Grundlage des Verbrauchsjahres 2015 von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) aktualisiert. Die folgenden Diagramme wurden aus dem Bericht zur Bilanz für das Verbrauchsjahr 2015 übernommen.



Bildquelle: Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA)

Den größten Anteil am Endenergieverbrauch hat mit 29% der Verkehrsbereich. Die privaten Haushalte folgen mit einem Anteil von 25%.

Der Anteil der kommunalen Liegenschaften weist einen Anteil von ca. 2% am Gesamtenergieverbrauch der Stadt auf.



Bildquelle: Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA)

Bei den Treibhausgasemissionen (THG) liegen die Sektoren Gewerbe und Verkehr nahezu gleichauf.

Die THG-Emissionen sind von 2010 bis 2015 um ca. 10 % gesunken

Weitere Informationen, insbesondere auch zum Vergleich zwischen den Verbrauchsjahren 2010 und 2015 enthält der Bericht zur Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz.

3. Projektorganisation

3.1 Energieteamleitung

Aufgabengebiet	Name
Dezernat des Oberbürgermeisters Stabsstelle Stadtentwicklung	Kurte, Bernadette
Dezernat des Oberbürgermeisters Stabsstelle Stadtentwicklung	Silke Moschitz
Dezernat des Oberbürgermeisters Fachbereich Zentrale Steuerung und Recht Abteilung Zentrale Dienste und Wahlen	Hoeltzel-Waldmann, Lauréanne
Dezernat II Fachbereich Tiefbau und Verkehr	Dr. Thilo Becker
Dezernat II Stabsstelle Mobilität der Zukunft	Kassel, Mathias
Dezernat II Fachbereich Stadtplanung und Baurecht Abteilung Stadtplanung und -gestaltung	Feuerlein, Leon
Dezernat II Fachbereich Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz Stabsstelle Strategisches Energiemanagement	Schneble, Hans-Jürgen
Dezernat II Fachbereich Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz Fachbereichsleitung	Kollefrath, Andreas
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Verwaltung	Gmeiner, Tobias
eea-Berater	
Energieagentur Regio Freiburg GmbH	Schoofs, Udo

Die Mitglieder des Energieteams treffen sich anlassbezogen um die Umsetzung von konkreten Projekten zu besprechen. Das Energieteam erarbeitet Zielsetzungen und erstellt Beschlussvorlagen im Bereich Energie- und Klimapolitik und ist an der Realisierung von Maßnahmen beteiligt.

3.2 Wichtige Termine

11.03.2015	Auftaktveranstaltung
22.09.2015	Workshop "Ist-Analyse" und „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“
25.10.2016	1. Internes Audit
20.12.2016	1. externes Audit
24.04.2018	2. internes Audit
03.07.2019	Arbeitsprogramm Workshop
09.10.2020	3. internes Audit
04.12.2020	2. externes Audit

3.3 Projektdokumentation

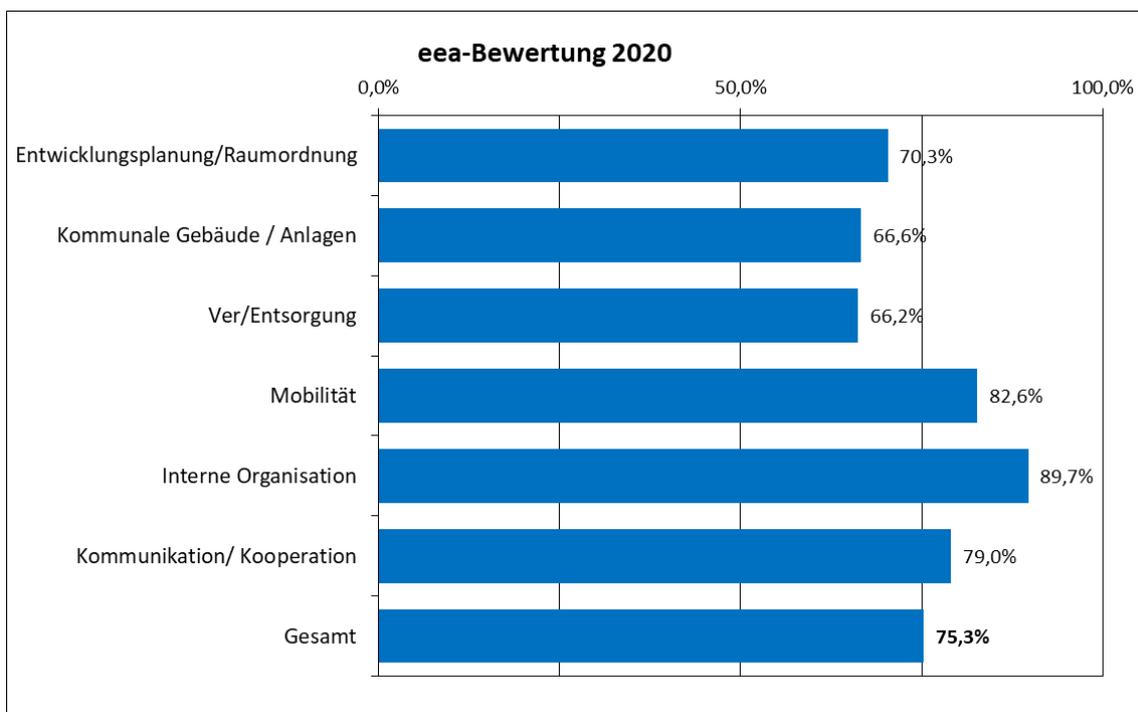
Zu jedem internen und externen Audit wird regelmäßig ein Bericht erstellt, in dem die Fortschritte der Klimaschutzarbeit dargestellt und in den Handlungsbereichen über die Projekte berichtet wird.

4. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

4.1 Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	460
Anzahl erreichte Punkte	346,4
Erreichte Prozent	75,3%
Für den eea / eea gold notwendige Punkte	-

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 40 Punkte reduziert worden. Unter anderem verfügt die Kommune nicht über eigene Stadtwerke für die Strom- und Gasversorgung und für die Müllentsorgung und –verwertung ist der Landkreis zuständig. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Folgende Tabelle zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete.

Maßnahmen		max	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84,0	78,0	54,8	70,26%
1.1	Konzepte, Strategie	32,0	28,0	21,9	78,21%
1.1.1	Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene, Energieperspektiven	6,0	6,0	5,7	95,00%
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	6,0	6,0	4,5	75,00%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10,0	10,0	7,5	75,00%
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	6,0	6,0	4,2	70,00%
1.1.5	Abfallkonzept	4,0	0,0	0,0	0,00%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	20,0	16,5	82,50%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10,0	10,0	7,5	75,00%
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	10,0	10,0	9,0	90,00%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	18,0	13,6	75,56%
1.3.1	Grundstückseigentümerverbindliche Instrumente	10,0	8,0	7,6	95,00%
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10,0	10,0	6,0	60,00%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	12,0	2,8	23,33%
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	8,0	8,0	0,8	10,00%
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	4,0	4,0	2,0	50,00%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76,0	76,0	50,6	66,61%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	22,8	87,69%
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	4,0	4,0	2,6	65,00%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	6,0	6,0	5,7	95,00%
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	6,0	6,0	5,1	85,00%
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	6,0	6,0	5,4	90,00%
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	4,0	4,0	4,0	100,00%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	40,0	22,2	55,60%
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	8,0	8,0	5,7	71,00%
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	8,0	8,0	2,4	30,00%
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	8,0	8,0	6,2	78,00%
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	8,0	8,0	2,9	36,00%
2.2.5	CO ₂ - und Treibhausgasemissionen	8,0	8,0	5,0	63,00%

2.3	Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	5,6	55,80%
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	6,0	6,0	3,9	65,00%
2.3.2	Wassereffizienz	4,0	4,0	1,7	42,00%
3	Versorgung, Entsorgung	104,0	70,0	46,3	66,17%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	8,0	7,4	92,00%
3.1.1	Unternehmensstrategie der Energieversorger	6,0	4,0	4,0	100,00%
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4,0	4,0	3,4	84,00%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	6,0	4,1	68,00%
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	6,0	4,0	2,9	72,00%
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8,0	0,0	0,0	0,00%
3.2.3	Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs	4,0	2,0	1,2	60,00%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34,0	31,0	15,4	49,55%
3.3.1	Abwärme Industrie	6,0	6,0	1,8	30,00%
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	10,0	9,0	9,0	100,00%
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8,0	8,0	1,4	17,00%
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10,0	8,0	3,2	40,00%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	8,0	7,7	96,25%
3.4.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	6,0	6,0	5,7	95,00%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2,0	2,0	2,0	100,00%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	16,0	11,0	68,88%
3.5.1	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz Abwasserreinigung	6,0	6,0	4,0	67,00%
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4,0	4,0	1,2	30,00%
3.5.3	Klärgasnutzung	4,0	4,0	3,8	95,00%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4,0	2,0	2,0	100,00%
3.6	Energie aus Abfall	16,0	1,0	0,8	80,00%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8,0	0,0	0,0	0,00%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4,0	1,0	0,8	80,00%
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	4,0	0,0	0,0	0,00%
4	Mobilität	96,0	96,0	79,3	82,65%

4.1	Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	5,2	65,00%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4,0	4,0	3,2	80,00%
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	4,0	4,0	2,0	50,00%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	28,0	25,2	89,93%
4.2.1	Parkraumbewirtschaftung	8,0	8,0	7,3	91,00%
4.2.2	Hauptachsen	6,0	6,0	5,4	90,00%
4.2.3	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	10,0	10,0	9,7	97,00%
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme	4,0	4,0	2,8	70,00%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	20,4	78,31%
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	10,0	10,0	7,0	70,00%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10,0	10,0	7,9	79,00%
4.3.3	Abstellanlagen	6,0	6,0	5,5	91,00%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20,0	20,0	18,0	90,00%
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	10,0	10,0	9,0	90,00%
4.4.2	Vortritt ÖPNV	4,0	4,0	3,6	90,00%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6,0	6,0	5,4	90,00%
4.5	Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	10,6	75,71%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde	8,0	8,0	7,6	95,00%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6,0	6,0	3,0	50,00%
5	Interne Organisation	44,0	44,0	39,5	89,68%
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	11,2	93,33%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8,0	8,0	7,6	95,00%
5.1.2	Gremium	4,0	4,0	3,6	90,00%
5.2	Interne Prozesse	24,0	24,0	20,3	84,42%
5.2.1	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	2,0	2,0	1,2	60,00%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10,0	10,0	10,0	100,00%
5.2.3	Weiterbildung	6,0	6,0	5,2	86,00%
5.2.4	Beschaffungswesen	6,0	6,0	3,9	65,00%
5.3	Finanzen	8,0	8,0	8,0	100,00%
5.3.1	Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindearbeit	8,0	8,0	8,0	100,00%
6	Kommunikation, Kooperation	96,0	96,0	75,9	79,02%
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	7,2	90,00%
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	4,0	4,0	3,6	90,00%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4,0	4,0	3,6	90,00%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16,0	16,0	11,5	71,88%
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	6,0	6,0	3,9	65,00%
6.2.2	Andere Städte / Gemeinden und Regionen	6,0	6,0	4,8	80,00%
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	2,0	2,0	1,0	50,00%

6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	2,0	2,0	1,8	90,00%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	24,0	13,7	57,08%
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	10,0	10,0	8,0	80,00%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6,0	6,0	2,7	45,00%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4,0	4,0	0,4	10,00%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4,0	4,0	2,6	65,00%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	20,8	86,50%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6,0	6,0	4,6	76,00%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10,0	10,0	10,0	100,00%
6.4.3	Schulen, Kindergärten	4,0	4,0	2,4	60,00%
6.4.4	Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)	4,0	4,0	3,8	95,00%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	22,7	94,58%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10,0	10,0	9,5	95,00%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4,0	4,0	3,2	80,00%
6.5.3	Finanzielle Förderung	10,0	10,0	10,0	100,00%
	Gesamt	500,0	460,0	346,4	75,30%

4.2 Jährliche Entwicklung

Internes Audit 2015	62,3%
Internes Audit 2016	68,1%
Externes Audit 2016	66,3%
Internes Audit 2018	69,8%
Internes Audit 2020	73,2%
Externes Audit 2020	75,3%

5. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

Besonders bemerkenswert ist, dass alle Themenbereiche bei der Bewertung die 50%-Hürde für die Auszeichnung mit dem European Energy Award® weit übertroffen haben.

Der Maßnahmenbereich „Interne Organisation“ ist mit knapp 86% der erreichbaren Punkte der stärkste Bereich der energiepolitischen Arbeit der Stadt Offenburg. Er liegt damit knapp über dem Maßnahmenbereich Mobilität mit fast 82%. In allen anderen Bereichen liegt die Bewertung bei über 60%.

Die Klimaschutzaktivitäten der Stadt Offenburg werden auf folgender Homepage vorgestellt:

<http://www.offenburg-klimaschutz.de>

Aktuelle Meldungen und Veranstaltungsankündigungen werden auf Facebook geteilt:

<http://facebook.com/klimaschutz.offenburg>

5.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die Stadt Offenburg ist schon seit 1995 Mitglied im Klimabündnis.

Ein Klimaschutzkonzept wurde 2012 fertig gestellt und seine Umsetzung beschlossen. Das Klimaschutzkonzept enthält qualitative und quantitative Aussagen und Zielsetzungen zu Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, Mobilität und Klimaschutz. Der mit dem Klimaschutzkonzept beschlossene CO₂-Absenkpfad ist als strategisches Ziel in die Haushaltssteuerung eingegangen.

Während der Erstellung des Konzeptes wurden Interessensvertreter, Bevölkerung, Unternehmen, Gewerbe, NGOs und andere Akteure aktiv eingebunden. Seit 2012 werden die Inhalte und die Umsetzungsstrategien des Klimaschutzkonzeptes jährlich während der Energietage im Rahmen der Oberrhein Messe auf dem Messestand der Stadt Offenburg vorgestellt. Über eigens erstellte Materialien, in Form von Vorträgen und in Podiumsgesprächen mit Schlüsselakteuren präsentiert die Stadt ihr Klimaschutzkonzept. Ebenfalls einmal jährlich wird im Umweltausschuss und im Klimaschutzbeirat (s.u.) über den Umsetzungsstand der beschlossenen Maßnahmen berichtet.

Im Klimaschutzkonzept ist eine CO₂-Bilanzierung für die Stadt Offenburg enthalten. Die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) hat im Auftrag der Stadtverwaltung die Bilanzierung in 2018 aktualisiert.

Mit Beginn im November 2020 wird das Klimaschutzkonzept fortgeschrieben.

Mit dem Beschluss des Aktionsplans 2016/2017 wurde ein Handlungsfeld „Anpassung an den Klimawandel“ eingeführt. Alle zwei Jahre wird der Aktionsplan aktualisiert.

Die Stadt hat zur Umsetzung der Ziele aus dem Leitbild eine konkrete, mittelfristig orientierte Energieplanung (mehrjährig) erstellt, in der Strategien und Wege zur Zielerreichung skizziert

werden. Die kommunale Energieplanung baut auf dem Klimaschutzkonzept und vertiefenden Potenzialstudien auf.

Seit 2018 gibt es einen politischen Beschluss zur kommunalen Energieplanung inkl. Maßnahmenplanung. Die Kommunale Energieplanung wurde seither mehrfach aktualisiert.

Es handelt sich hierbei nicht um eine integrierte kommunale Energieplanung, sondern um die Umsetzung der im Klimaschutz formulierten Strategie des Fernwärmeausbaus dessen Etappen im "Masterplan" aufgeführt sind. Bis 2035 soll Fernwärme 58 Prozent der Wärme in den Ausbaugebieten liefern. Der strategische Ansatz des Fernwärmeausbaus soll dahin führen, dass für zukünftige Entwicklungen die Wärmeversorgung zentral gesteuert werden kann. Während derzeit noch ein Großteil der in der Fernwärme eingesetzten Wärme aus modernen und hocheffizienten gasbetriebenen BHKW stammt, wird derzeit die Infrastruktur geschaffen, mit der zukünftig erneuerbare Energieträger flächendeckend eingesetzt werden können.

Die Fernwärmeausbauplanung wurde im Umweltausschuss im Herbst 2018 vorgestellt. Darüber hinaus werden Fernwärmeleitungserweiterungen intensiv von Pressearbeit begleitet, in der wichtige Bauabschnitte oder Höhepunkte herausgestellt werden und die Anwohner dazu aufgefordert werden, sich zu informieren. 2019 fand ein Fernwärmeinfotag für die Anwohner des geplanten Ausbaus in der Nordoststadt statt. 2020 sollte ein Info-Tag im Bereich Mühlbachareal und Erweiterung zur Innenstadt stattfinden, dieser ist jedoch wegen der Corona-Pandemie ausgefallen. Im Rahmen der Berichterstattung zum Sachstand Klimaschutz erfolgt auch die Information zum Sachstand des Fernwärme-Netzaufbaus.

Die vertiefende Untersuchung zum Klimaschutzteilkonzept „Energiepotenzialstudie und integriertes Wärmekonzept“ aus dem Jahr 2015 hat gezeigt, dass einige im Klimaschutzkonzept getroffenen Aussagen zu Potenzialen für Erneuerbare Energien nicht zu halten sind. Zum Beispiel wird ein Ausbau der Nutzung von Biomasse unter Nachhaltigkeitsaspekten nicht empfohlen. Hingegen wurde das solare Potenzial als einziges noch ausbaubares Potenzial herausgestellt. Die Stadt hat daraufhin ein Solardachkaster veröffentlicht und über Kampagnen und seit Juli 2020 über das Förderprogramm klimafit 2.0 Privatpersonen zur Investition in eigene PV-Anlagen zu gewinnen.

Die Stadt Offenburg hat schon 1996 eine konkrete, mittelfristig orientierte Verkehrsplanung (Gesamtkonzept Mobilität) erstellt. Diese wurde 2009 aktualisiert.

Die Verkehrsplanung inkl. Maßnahmenplanung wurde 1996 beschlossen. Zudem wurden qualitative und quantitative Ziele festgelegt. Unter anderem soll der Modal Split-Anteil des Umweltverbundes auf 57% bis 2025 erhöht werden. Diese Zielgröße wurde bereits 2018 mit 58% Nutzung des Umweltverbundes im Binnenverkehr übertroffen und wird im Masterplan Mobilität, mit dem im Jahr 2021 begonnen werden soll, neu festgelegt. Außerdem setzt sich Offenburg für eine verstärkte Nutzung der E-Mobilität ein. Die Förderung der Elektromobilität und die Stärkung des Umweltverbundes sind als Strategien und Maßnahmen in die Klimaschutzkonzeption eingeflossen. Das Schlüsselbuskonzept für 2017 wurde 2015 in einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Umfangreichere Verkehrskonzepte wurden und werden unter Einbeziehung der Stadtteilkonferenzen, Bürgergemeinschaften, Vertretern von Senioren, Kindern und Jugendlichen, Behinderten, Kultur, Schulen, Handel und Gewerbe entwickelt. In etlichen Fällen fanden und finden Bür-

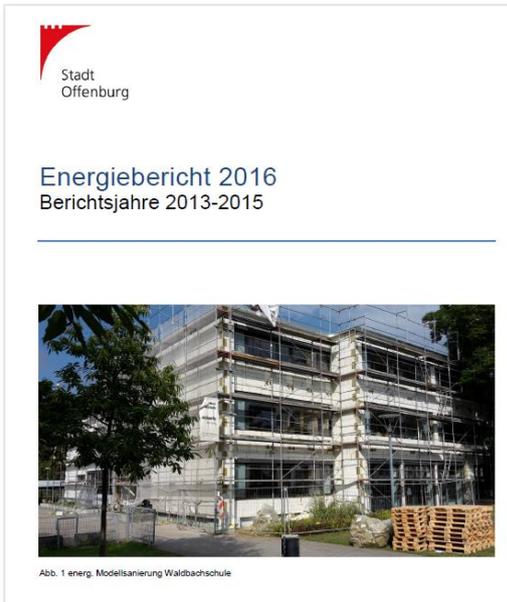
gerinfoveranstaltungen, Bürgerworkshops, Ausstellungen, etc. statt. Seit einigen Monaten verfügt die Stadtverwaltung über ein online-Beteiligungstool (mitmachen.offenburg.de) das auch bei Klimaschutz- und Verkehrsvorhaben zukünftig stärker zum Einsatz kommen wird.

Bereits seit einigen Jahren wird über städtebauliche Verträge mit den Bauherren bei Bauvorhaben in größeren Baugebieten, die Einhaltung der Anforderungen an das KfW-Effizienzhaus 55 vereinbart. So beispielsweise in den Baugebieten Seidenfaden, Spinnereigelände, Kronenwiese und Vorderer Brand. Daneben werden unter anderem die Wasserdurchlässigkeit von Wege-, Pkw- und Hofflächen sowie Dachbegrünung auf Flachdächern vorgeschrieben.

Die Festlegung erfolgte über die Baulandpolitischen Grundsätze, die im März 2017 vom Gemeinderat verabschiedet wurden und zuvor bereits z.B. in den Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen „Nördliche Innenstadt - Unionrampe, südlicher Teil“ (2015), "Rammersweierstraße / Prinz-Eugen-Straße" (2014) und „Alte Justizvollzugsanstalt“ (2013), Seidenfaden und Mühlbachareal erfolgreich eingesetzt worden waren. In neueren Bebauungsplänen, wie beispielsweise Obertal oder Winkel 2 (je in 2019) werden entsprechend auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel festgesetzt. Diese sind unter anderem eine Flachdachbegrünung, Erhalt von Bäumen oder wasserdurchlässige Oberflächenbefestigung. Auch wird bei größeren Baugebieten in der Regel ein Energiekonzept erstellt (Seidenfaden, Mühlbachareal und anstehend: Spitalbünd/Waltersweier).

Die Ortenauer Energieagentur berät die Bürger*innen zu Neubau und Sanierungen von Gebäuden. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung verweisen Bürgerinnen und Bürger auf das Angebot. Für das Baugebiet Seidenfaden wurde ein Energieberatungskonzept erarbeitet. Während der Phase der Grundstücksveräußerung fanden mehrere Informationsabende statt. Bei der Gelegenheit wurde auf das Angebot der kostenfreien Erstberatung der Ortenauer Energieagentur hingewiesen.

5.2 Kommunale Gebäude, Anlagen



Die kommunale Energieleitlinie ist die Arbeitsgrundlage für das kommunale Energiemanagement und bestimmt den Handlungsrahmen aller kommunalen Akteure in Bezug auf energetische Fragestellungen und Handlungsentscheidungen.

In einer Datenbank sind alle kommunalen Gebäude mit Angaben zur Gebäudeeffizienz und zur Haustechnik erfasst. Die Einsparpotenziale (Strom / Wärme / Wasser) werden im Energiebericht mit detailliertem Vergleich der Gebäude mit Ziel- und Grenzwerten aufgezeigt.

Es erfolgt eine monatliche Erfassung des Strom-, Wärme- und Wasserverbrauchs. Eine Auswertung erfolgt halbjährlich bei ca. 75% der Gebäude, der Verbrauch der restlichen Gebäude wird jährlich ausgewertet.

Die jeweiligen Hausmeister und / oder Gebäudenutzer erhalten jährlich Auswertungen des Energiemanagements und Rückmeldungen zu Abweichungen und Auffälligkeiten.

Seit dem Frühjahr 2016, mit der Verabschiedung der Energieleitlinie durch den Gemeinderat, werden Neubauten im Effizienzhausstandard 55 erstellt. Die Waldbachschule wurde zum Passivhaus saniert und dabei der Primärenergiebedarf um 83% gesenkt.

Der Gemeinderat erhält alle 2 Jahre einen detaillierten Energiebericht vom Energiemanagement in der Stadtverwaltung.

Es besteht seit 2015 ein Gesamtsanierungsplan in dem alle Gebäude mit Einsparpotential enthalten sind. Der Strom für die kommunalen Liegenschaften wird seit 2012 zu 100% aus Wasserkraft bezogen. Im Verbrauchsjahr 2019 stammt bereits ca. 16% des Wärmeverbrauchs der kommunalen Gebäude aus erneuerbaren Energien. Der überwiegende Anteil davon wird über den Energieträger Holzpellets bereitgestellt.

Für die kommunalen Gebäude wird bereits seit einigen Jahren eine CO₂-Bilanz erstellt, die eine Einsparung an CO₂-Emissionen in den letzten Jahren nachweisen kann. Bei der Straßenbeleuchtung wird bei 14% der Lichtpunkte LED-Technik eingesetzt. Der Rest der Straßenbeleuchtung ist mit Natriumdampfleuchten ausgestattet.

5.3 Versorgung, Entsorgung

Das Stromnetz der Stadt Offenburg wird vom E-Werk Mittelbaden AG & Co. KG betrieben, an dem die Stadt Offenburg einen Anteil von knapp 26% hält. Die Gasversorgung wird von der badenova AG & Co. KG gewährleistet, bei der die Stadt Offenburg mit ca. 7% beteiligt ist.

Die Offenburger Wasserversorgung GmbH versorgt Offenburg zu 100% mit Wasser. Die komplette technische Abwicklung erfolgt über die bnNETZE der badenova. Die Stadt Offenburg ist 100% Eigentümerin der Offenburger Wasserversorgung GmbH. Das Abwasser wird über die Verbandskläranlage Offenburg-Griesheim entsorgt. Die Fernwärmenetze in Offenburg werden von der Wärmeversorgung Offenburg GmbH & Co. KG betrieben, an der die Stadt 51% und das E-Werk Mittelbaden 49% Anteil hat.

Der Gesamtwärmebedarf der Stadt wurde im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für das Verbrauchsjahr 2010 ermittelt. In 2018 wurde eine neue Energie- und CO₂-Bilanz für das Verbrauchsjahr 2015 erstellt. Demnach wurden gut 12% des Gesamtwärmebedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt, der größte Teil davon durch den Energieträger Holz.

In 2019 wurden vom Gesamtstromverbrauch von 321 GWh/a ca. 7.5% aus erneuerbaren Energien erzeugt. Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien stieg von 2014 nach 2019 um 35%.

Als besonders ökologisches und innovatives Projekt gilt die Wärmeversorgung des Sanierungsgebietes Mühlbach. Ein Wärmenetz versorgt die Neubauten und die Bestandsgebäude im Sanierungsgebiet Mühlbach mit Wärme. Als Wärmeerzeuger kommen eine Wärmepumpe und die industrielle Abwärme aus der Stromerzeugung der Burda-Druckerei zum Einsatz. Die Wärmepumpe bezieht ihren Strom rechnerisch aus einem Wasserkraftwerk und einer Photovoltaikanlage. An dem Projekt sind die Stadtbau Offenburg GmbH, eine Wohnungsbaugenossenschaft und sechs private Investoren beteiligt.

In der Regenwasserbewirtschaftung werden die Neubaugebiete im Trennsystem entwässert, dabei gibt es die Vorgabe unbelastetes Regenwasser am Ort des Anfalls zu versickern bzw. zurückzuhalten. Zudem werden in Neubaugebieten Dachbegrünung zur Regenrückhaltung festgeschrieben. Es werden mehrere Hochwasserrückhaltebecken betrieben. Bei der Erstellung des Generalentwässerungsplanes wird ein Klimafaktor berücksichtigt.

In der Verbandskläranlage Offenburg-Griesheim wurde in 2015 das Blockheizkraftwerk erneuert, das mit dem Klärgas betrieben wird und Strom und Wärme für den Betrieb der Kläranlage liefert. Der erzeugte Strom wird zu 100 % selbst genutzt, mit der erzeugten Wärme werden die Faultürme und Gebäude der Anlage beheizt

5.4 Mobilität

Eine Stabsstelle Mobilität („Stabsstelle Mobilität der Zukunft“) ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Mobilitätsstationen und der Elektromobilität, Vernetzung mit anderen Städten und der Einführung des betrieblichen Mobilitätsmanagements in der Verwaltung, sowie anderen öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen zuständig.

Gesamtziel der Mobilitäts- und Verkehrsplanung der Stadt Offenburg ist es, mit möglichst emissionsarmen Angeboten die Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen und zugleich für eine hohe Aufenthaltsqualität in der Stadt zu sorgen.

Die Stadtverwaltung Offenburg unterstützt ihre Verwaltungsangestellten vielfältig im Bereich nachhaltiger Mobilität.

Kostenlose Parkplätze werden nur für dienstlich zugelassene Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Der Erwerb von Jobtickets für den ÖPNV wird finanziell unterstützt. Das öffentliche Fahrradmiet-system von nextbike kann für Dienstfahrten genutzt werden. Vorschriften zu Dienstreisen / ÖPNV-Nutzung etc. sind vorhanden.

Es werden Duschmöglichkeiten für Radfahrer*innen im Technischen Rathaus bereitgestellt.

In der Stadtverwaltung sind etwa 20 Dienstfahräder, davon 10 mit Elektroantrieb vorhanden.

Die Einrichtung von Heimarbeitsplätzen wird unterstützt. Die Stadtverwaltung hat den einzelnen Organisationseinheiten die Mitgliedschaft beim Car-Sharing-Unternehmen geöffnet. Mehrere Organisationseinheiten nutzen dieses Angebot.

Im Juni 2020 wurde ein Handlungsprogramm für das kommunale Fuhrparkmanagement erstellt. Bei neu zu beschaffenden Fahrzeugen wird auf nachhaltige Treibstoffe geachtet, so wurden in 2020 zwei E-Fahrzeuge beschafft.

Schon in dem im Jahr 1996 erstellten Verkehrskonzept war ein Konzept für die Parkraumbewirtschaftung enthalten, das in den Folgejahren für einzelne Quartiere fortgeschrieben wurde.

Ca. 90% des Potenzials zur Parkraumbewirtschaftung wurde bereits ausgeschöpft. Die letzten unbewirtschafteten Parkplätze in Quartieren mit hohem Parkdruck wurden 2017 am Kronenplatz aufgegeben und werden im Rahmen der Umgestaltung 2018 um 50 % reduziert und bewirtschaftet.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Offenburg ist Modellstadt für E-Mobilität. Im Stadtgebiet stehen insgesamt 8 Doppelladestationen für Autos sowie eine Pedelec-Ladestation zur Verfügung. Mit der Einführung des eCarsharings im Rahmen der Einrichtung von Mobilitätsstationen sind 2015 vier weitere Ladestationen für diese Fahrzeuge hinzugekommen.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Das Fußwegekonzept wird jährlich fortgeschrieben. Nach Einschätzung der zuständigen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung sind 60% der möglichen Maßnahmen bereits umgesetzt. Das Konzept enthält ein Signalisierungs- und Schulwegekonzept. Für den Innenstadtbereich werden die Fußgängerfrequenzen zur Ableitung von Fördermaßnahmen periodisch erhoben. Die nächste umfassende Erhebung der zurückgelegten Wege erfolgte 2018/2019. Das Fahrrad-Konzept von 1994 wurde laufend fortgeschrieben. Die Ergebnisse zeigt das Fahrradförderprogramm V von 2014. Die regelmäßige Befragung der Bevölkerung hinsichtlich Akzeptanz, Sicherheitsempfinden und Verbesserungsvorschlägen erfolgt über die Auslage von Radwegmängelbögen in den Bürgerbüros und Ortsverwaltungen sowie online auf der städtischen Homepage. Außerdem findet die Beteiligungsveranstaltung "Forum Radverkehr" statt. Daraus werden geeignete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Ein steigender Fahrradfahreranteil zum Vorjahr kann nachgewiesen werden. Die nächste umfassende Erhebung der zurückgelegten Wege erfolgte 2018/2019.

Eine Situations- und Potenzialanalyse zu Fahrradabstellanlagen wurde 2014 erstellt (Fahrradförderprogramm V). Aktuell gibt es 5.404 Stellplätze, davon 49% überdacht, 25% beleuchtet, 6% besonders gesichert (u.a. Fahrradboxen). Zum Zeitpunkt des internen Audit in 2018 gab es gegenüber 2016 eine Steigerung der Fahrradabstellplätze um 25%.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Es gibt zusätzliche Serviceeinrichtungen für Radfahrer wie z.B. ein Radverleih mit Tourenrädern und Pedelecs sowie Rikschas und eine Luftstation am Bahnhof. Besonders hervorzuheben ist das

vollautomatische Fahrradparkhaus am Bahnhof mit 120 Stellplätzen. Der Auslastungsgrad für die Fahrradabstellplätze wird regelmäßig kontrolliert, um daraus weitere Maßnahmen abzuleiten.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Die Busse im Stadtverkehr verkehren von 5:30 Uhr bis 21:00 Uhr im 30 bzw. 60 min (Samstag) Takt.

Freitags und samstags verkehren zwischen 20 und 24 Uhr zwei Nachtlinien und am Wochenende gibt es abends das Angebot eines Anrufsammeltaxis. Am Sonntag gibt es ein eingeschränktes Busangebot.

Die Fahrpläne unterschiedlicher ÖPNV-Systeme sind an wichtigen Verkehrsknoten (z.B. Bahnhof DB) aufeinander abgestimmt. An den Stationen ZOB/Bahnhof, Messe, Kulturforum und Technisches Rathaus wurden von Juni bis Oktober 2015 Mobilitätsstationen mit Carsharing und Bike-sharing eingerichtet. 100 % der Fahrzeuge sind Niederflrbusse, zwei Busse sind bereits mit Hybridtechnik (Diesel + Elektro) ausgestattet. Auf monatlichen Infoständen werden samstags in der Innenstadt Kundenbefragungen hinsichtlich Zufriedenheit und Verbesserungsmöglichkeiten durchgeführt, aus denen Verbesserungsmaßnahmen hervorgehen (z.B. Änderung der Linienführung der S 1 in der Oststadt). Außerdem werden die Fahrgastfrequenzen jährlich über einen Zeitraum von einer Woche erhoben, um Handlungsempfehlungen daraus ableiten zu können.

Bei allen Verkehrsampeln mit Buslinienverkehr gibt es eine Vortrittsregelung für den Busverkehr. Auf der nördlichen Hauptstraße hat der ÖPNV eine eigene Fahrspur.

In 2015 wurde ein Marketingkonzept für nachhaltige Mobilität erstellt. Mit Einrichtung der ersten Mobilitätsstationen im Sommer 2015 wurde die neue Marke „Einfach mobil“ in Offenburg als Logo für das gesamte öffentliche Verkehrsangebot mit entsprechenden Marketingaktionen eingeführt. Im amtlichen Mitteilungsblatt und auch in der Presse gab es mehrere Artikel zum Thema multimodale Mobilität und Elektromobilität.



Bildquelle: Energieagentur Regio Freiburg

Im Rahmen der Klimaschutzkampagne „Klimaschutz einfach machen“ wurden in 2016 und 2017 zahlreiche Plakate aufgehängt, die zum „Umstieg“ auf nachhaltige Mobilität auffordern. Die Stadt Offenburg veranstaltet oder initiiert regelmäßig Aktionen zum Thema ökologische Mobilität. In zurückliegenden Jahren wurde jeweils im Sommerferienprogramm in Kooperation mit dem BUND-Umweltzentrum Ortenau ein Fahrradreparaturtag angeboten. Außerdem belohnte die Stadt Offenburg mit einer Danke-Schön Aktion am Nikolausabend alle Radfahrer*innen, die mit eingeschalteter Beleuchtung unterwegs waren.

Auf der Homepage <http://mobil-in-offenburg.de> stehen den Bürger*innen Informationen zu den Verleihstationen für E-Bikes, E-Autos und Fahrrädern zur Verfügung.

Das Einzelhandelskonzept der Stadt Offenburg wurde fortgeschrieben. In der Innenstadt war lange kein Lebensmittelvollsortiment mehr vorhanden. Seit Mai 2020 gibt es hier ein Unverpackt-Laden. Ab 2021 ist die Ansiedlung von Alnatura im Einkaufsquartier Rée Carré vorgesehen.

5.5 Interne Organisation

Die Stadt Offenburg beschäftigt 1268 Mitarbeiter*innen, davon sind 961 für die Stadtverwaltung tätig und der Rest für die Technischen Betriebe Offenburg. Seit September 2012 ist Frau Kurte für das Thema Klimaschutz als Klimaschutzmanagerin zuständig. Sie erhält Unterstützung durch eine Sachbearbeitung (30%) und seit 2019 auch eine Freiwillige aus dem Bundesfreiwilligendienst.

Der Strategische Energiemanager Herr Schneble kümmert sich seit Februar 2012 um das Energiemanagement für die kommunalen Liegenschaften.

Das Energieteam ist ein internes Gremium zur ressortübergreifenden Planung bzw. Koordinierung der Energie-, Klima- und Umweltfragen. Der im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes gegründete Klimaschutzbeirat bleibt weiter das Gremium mit externen Experten. Die Leitung hat hier der Oberbürgermeister Marco Steffens. Beide Gremien sind offiziell legitimiert.

Der Erfolg zur Energie- und Klimaschutzarbeit auf Basis des vorliegenden Aktionsplans (Arbeitsprogramm) wurde bereits vor der Teilnahme am European Energy Award® jährlich überprüft.

Seit der eea-Teilnahme findet die Überprüfung bei den mittlerweile zweijährig stattfindenden internen Audits statt, bei denen die Aktivitäten bewertet werden. So kann jetzt auch an Hand der eea-Bewertung der Fortschritt gemessen werden.

Der jeweils für zwei Jahre gültige Aktionsplan (eea-Arbeitsprogramm) enthält kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, für die Prioritäten vergeben, ein Budget und Verantwortlichkeiten benannt werden und der Umsetzungsstand festgehalten wird.

Da Offenburg mit Zwei-Jahreshaushalten arbeitet, erfolgt auch die Planung alle zwei Jahre. Die Zwei-Jahresplanung ist vom Gemeinderat mit Budgetansätzen beschlossen. Die nächste Aktualisierung des Aktionsplanes findet in 2021 statt.

Der Umsetzungsstand der energie- und klimapolitischen Aktivitäten wird jährlich im Umweltausschuss vorgestellt. Die Öffentlichkeit hat Zugriff auf die Vorlagen des Umweltausschusses. Die Berichterstattung wird i.d.R. vom amtlichen Mitteilungsblatt (Offenblatt) und ggf. von der Presse dokumentiert. Seit 2016 wird außerdem im Rahmen des European Energy Award® ein Bericht erstellt. Die Verwaltungsangestellten besuchen regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen und Veranstaltungen zu klimarelevanten Themen, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.

In einzelnen Bereichen setzt die Stadtverwaltung bereits eine ökologische Beschaffung von Materialien um. Unter anderem wird bei Büromaterialien, Hygieneartikeln, EDV und Nahrungsmitteln auf ökologische Kriterien Wert gelegt. So liegt ein Beschluss vor, nach dem 90 Prozent des Lebensmittelbedarfs von Schulmensen regional, d.h. aus 300 km Umkreis gedeckt wird. Zehn Prozent des Lebensmittelbedarfs der Schulmensen werden aus Bioproduktion gedeckt.

5.6 Kommunikation, Kooperation

Auf der gesonderten Klimaschutz-Internetseite www.offenburg-klimaschutz.de kommuniziert und bewirbt die Stadt ihre vielfältigen Klimaschutzaktivitäten und informiert Bürger*innen und Akteure über Klimaschutzthemen.

Bereits seit Ende 2013 läuft die Kampagne „Klimaschutz einfach machen“, die über Plakate, Radio- und Videospots sowie Events und Aktionen auf das Thema Klimaschutz aufmerksam macht. Mit Facebook nutzt die Stadt auch social media, um Veranstaltungen und Events zu bewerben.

2014 wurden zusammen mit dem Offenburger Tageblatt über 60 Klimaschutztipps veröffentlicht und über Klimaschutzprojekte in Offenburg berichtet. Eine ähnliche Aktion wurde 2017 mit dem Klimatipp zum Wochenmarkt umgesetzt. Seit 2016 kommuniziert die „Mobilitätskarte“ und seit 2018 die Broschüre „Klimaschutz einfach machen“ als Service-Wegweiser Tipps und Ansprechpartner für Klimaschutz und nachhaltiges Leben in Offenburg.

Die Stadt ist zu 100% Eigentümerin der Gesellschaften Stadtbau Offenburg GmbH und Wohnbau Offenburg GmbH. Diese Wohnbaugesellschaften haben in den letzten Jahren innovative Gebäudeprojekte wie „Wohnen am Bürgerpark“, „Neubaugebiet Seidenpfaden“ oder „Wohnen im Mühlbachkarrée“ umgesetzt. Weitere Projekte sind unter anderem die „Fischerstraße“, „Kronenwiese“, „Nordoststadt“. Hier wurden KfW-Energiestandards 55 bzw. 70 erreicht oder besondere Wärmekonzepte umgesetzt.

Die Stadt Offenburg arbeitet in vielfältiger Weise mit anderen Kommunen im Klimaschutz zusammen.

Etwa viermal jährlich treffen sich die Klimaschutzmanager*innen der Städte Lahr, Kehl, Achern, Oberkirch und Offenburg zum Erfahrungsaustausch. Seit einigen Jahren kommen zu den Treffen auch Vertreter*innen aus Emmendingen und vom Hochrhein. Gemeinsam mit den Städten Bühl, Emmendingen, Kehl, Lahr, Oberkirch und Offenburg, Gemeinde Sasbach, Landratsamts Rastatt fanden gemeinsame Hausmeisterschulungen statt.

Im „Mobilitätsnetzwerk Ortenau“ erarbeiten seit 2019 aktuell die Appenweier, Friesenheim, Gengenbach, Kehl, Lahr, Neuried, Offenburg, Rheinau, Schutterwald und Willstätt gemeinsame Lösungen und nutzen Synergieeffekte beim Thema nachhaltige Mobilität. Themen sind hier insbesondere Multimodale Systeme, gemeindeübergreifender Radverkehr und digitale Vernetzung der Nahmobilitätsangebote. Die drei großen Kreisstädte haben zudem eine gemeinsame Erarbeitung von E-Mobilitätskonzepten in Auftrag gegeben.

Länderübergreifend wurde im Projekt „grenzüberschreitendes Klimaschutzparbuch“ mit den Städten des Eurodistricts die erste Auflage in deutscher und französischer Sprache des deutschen ökom-Verlages veröffentlicht. Ebenfalls mit dem Eurodistrict Eurometropol Strasbourg/Ortenau wurde der Mehrwegbecher „Coffee to go nochemol“ eingeführt.

Im Vergleichsring Gebäudewirtschaft findet seit 2009 ein jährlicher fachlicher Austausch zu den Betriebskosten und dem Energieverbrauch von kommunalen Gebäuden mit den Städten Düren, Esslingen, Herne, Ingolstadt, Konstanz, Lünen, Moers, Recklinghausen, Siegen, Solingen, Viersen, Wertheim und Worms statt.

Im Städtenetz am Oberrhein fanden bereits zwei Workshops zur nachhaltigen Mobilität zusammen mit den Städten Basel, Strasbourg, Baden-Baden, Karlsruhe, Freiburg, Mulhouse, Colmar, Lahr und Landau statt.

In Kooperation mit der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg hat sich die Stadt Offenburg auf den Weg zur „Modellstadt Elektromobilität“ gemacht.

Über das „100-Stromer-Projekt“ soll gemeinsam mit den Städten Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd eine Steigerung der Anzahl von Elektrofahrzeugen im Straßenverkehr erreicht werden.

20 Schulen unterstehen der städtischen Aufsicht und Gebäudebewirtschaftung. 15 städtische und 15 kirchliche Kindergärten und Kindertagesstätten gibt es in Offenburg.

Gemeinsam mit Studierende der Albert-Ludwigs-Universität wurde 2015 bis 2018 ein Klimawandelpfad entwickelt. Weiter ist die Stadt Offenburg Kooperationspartner im Projekt LOKLIM. Ziel des Projektes ist es kommunale Institutionen und Akteure in der planerischen Umsetzung lokalspezifischer Anpassungsprozesse zu begleiten. Dafür werden anwendungsorientierte Instrumente zum konkreten Auf- und Ausbau von Kompetenzen und Kapazitäten zur Anpassung an den Klimawandel in kleinen und mittleren Kommunen sowie Landkreisen in Baden-Württemberg entwickelt. Zum Thema Mobilität wird in den Projekten „Wasserstoffmobilität im ÖPNV“ gemeinsam mit der Hochschule Offenburg gearbeitet. Mit dieser wurde auch eine Veröffentlichung mit dem Titel "Klimaschutz und Mobilitätsmarketing in OG" im Buch "Stadtmarketing - Grundlagen, Analysen, Praxis" publiziert.

Das Projekt „Wärmeversorgung im Mühlbachquartier“, wurde gemeinsam mit der Firma Hubert Burda Media, den Wohnungsbaugesellschaften und der Wärmeversorgung Offenburg GmbH 2016 ins Leben gerufen. Der Wärmetatlas wurde durch die Stadt Offenburg erstellt. Im Sanierungsgebiet Am Mühlbach wurde ein Wärmenetz gebaut. Die Wärme wird als Überschusswärme von der Burda Druckerei aus Produktionsprozessen zur Verfügung gestellt. Ein Umzug der Druckerei in die Nordoststadt ist derzeit geplant. Nach diesem Umzug wird die Überschusswärme in das dortige Wärmenetz eingespeist. Die Firma Hubert Burda Media tritt als Betreiberin eines BHKW für Mühlbachareal auf, Projektträger ist die Offenburger Wärmeversorgung (WVO), weitere Partner sind neben Burda auch Wohnungsbaugesellschaften. Das Mühlbachareal wurde 2019 abgeschlossen.

Im Rahmen der Erstellung eines E-Mobilitätskonzeptes hat die Stadt Offenburg aus dem Bereich der Kernstadt fünf weitere Partner für ein gemeinsames betriebliches und behördliches Mobilitätsmanagement gewinnen können. Hierzu hat die Stabsstelle Mobilität der Zukunft, unterstützt durch Green City Experience (München) und das Institut Stadt | Mobilität | Energie (ISME, Stuttgart) zu einem Kickoff im Juni 2020 eingeladen. Ziele dieser Kooperation sind die Verringerung der beruflich bedingten Kfz-Fahrten durch Verlagerung auf alternative Mobilitätsangebote oder durch Bildung von Fahrgemeinschaften, Umrüstung der Unternehmensflotten auf umweltverträgliche Antriebe und die Nutzung der neu einzuführenden Mobilitäts-App im Zusammenwirken von Land, Landkreis und Mobilitätsnetzwerk Ortenau. Ebenfalls um das Thema Mobilität in Unternehmen geht es in dem Unternehmerfrühstück mit Unternehmen im Industriegebiet Elgersweier. Seit 2019 findet regelmäßige Treffen statt, teilweise durch den Einbezug von Experten werden zwischen der Stadt Offenburg und Unternehmen aus dem Gewerbegebiet Elgersweier verschiedene Themen diskutiert, konzipiert und teilweise zur Umsetzung beschlossen. Hierzu zählen u.a. die Verbesserung des ÖPNV für das Gewerbegebiet, die Unterstützung von Fahrgemeinschaften im Pendelverkehr, die Kinderbetreuung im Gewerbegebiet. Als erste konkrete Umsetzung wird derzeit an der Einführung eines Mitfahrerportals gearbeitet.

Die Kampagne "Klimaschutz einfach machen" hat in den Jahren 2018/2019 den Schwerpunkt Konsum und Ernährung. Mit Aktionen auf dem Wochenmarkt; Plakate, Postkarten, Events und Aktionen sowie gemeinsame Erarbeitung und Verteilung eines lokal angepassten Saisonkalenders, wird der Konsum saisonaler und regionaler Produkte gefördert. Darüber hinaus gibt es gemeinsame Projekte mit dem Verein Solidarische Landwirtschaft SoLaVie.

Im Projekt Landwirtschaft 5.0 wird seit 2019 gemeinsam mit der Hochschule Offenburg, Blühstreifen angepflanzt und Pflanzenkohle produziert. Zudem entstehen Netzwerke blühender Landschaften gemeinsam mit Landwirten.

Seit März 2017 besteht das Offenburger Netzwerk Nachhaltigkeit. Die Volkshochschule, der BUND, die katholische und evangelische Erwachsenenbildung, der Weltladen, SoLaVie (solidarisch landwirtschaften & leben), die Stadtbibliothek und das Büro für Klimaschutz der Stadtverwaltung führen gemeinsame Veranstaltungen der Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit durch. Die Projektpartner treffen sich mehrfach jährlich, um die Aktivitäten zu planen.



Bildquelle: Stadt Offenburg

Mit dem Beratungs- und Förderprojekt „100 Häuser werden klimafit“ hat die Stadt Offenburg Hauseigentümer*innen von 2014-2019 insgesamt 750.000 Euro an Zuschüssen für die energetische Optimierung ihrer Wohngebäude zur Verfügung gestellt. Seit Juli 2020 ist das Nachfolgeprogramm „Klimafit 2.0“ öffentlich. Über dieses Programm werden Maßnahmen der Wärmedämmung sowie die Installation von Photovoltaikanlagen gefördert. Es ist mit jeweils 100.000 Euro jährlich bis 2023 ausgestattet. In den vier Monaten, seit das Programm Klimafit 2.0 läuft, wurden bereits 130.000 Euro an Fördermitteln zugesagt. 47 Anträge auf Installation von Photovoltaikanlagen und 15 Anträge auf Wärmedämmmaßnahmen wurden bewilligt. Das Geld führt zur Installation von 421 kWp PV und zu Einsparungen von 173.000 kg CO₂ über energetische Sanierungsmaßnahmen. Das Förderprogramm ist unter folgendem Link abrufbar:

www.offenburg-klimaschutz.de/buergerinnen-und-buerger/bauherrenmappe/klimafit-20.html

6. Ausblick

Die Stadt Offenburg macht kontinuierliche Fortschritte in ihren Klimaschutzaktivitäten und baut diese auf einem sehr hohen Niveau aus. Dies zeigt auch der Anstieg in der eea-Bewertung seit der Ist-Analyse im Jahr 2015.

Die Stadt Offenburg ist in der Stadtverwaltung ausgesprochen gut organisiert (Handlungsbereich 5). Im Bereich Mobilität setzt die Stadt Offenburg in der Region Maßstäbe, definiert weitere Aktivitäten und wird diese in den nächsten Jahren umsetzen.

Auch in den anderen Handlungsbereichen wird sehr motiviert und mit sichtbarem Erfolg an der Umsetzung der städtischen Klimaschutzziele gearbeitet.

In 2020 beginnt die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes um weitere sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln und weitere Klimaschutzziele für die Zukunft zu definieren.

Prozess des european energy award® in der Stadt Offenburg ab 2018

